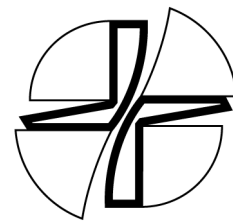


Kirchlicher Anzeiger

für die Diözese Aachen



Kirche im
Bistum Aachen

Amtsblatt des Bistums Aachen

Nr. 9

Aachen, 1. September 2022

92. Jahrgang

Inhalt

	Seite		Seite
Verlautbarungen Seiner Heiligkeit Papst Franziskus		Nr. 89	Siegel der katholischen Pfarrei St. Lambertus in Monschau-Kalterherberg 172
Nr. 79	Botschaft von Papst Franziskus zum Weltmissionssonntag 2022 166	Nr. 90	Siegel der katholischen Pfarrei Mariä Geburt in Monschau 172
Verlautbarungen der deutschen Bischöfe		Nr. 91	Siegel der katholischen Kirchengemeinde Mariä Geburt in Monschau 173
Nr. 80	Aufruf der deutschen Bischöfe zum Weltmissionssonntag 2022 168	Nr. 92	Siegel der katholischen Pfarrei St. Peter und Pankratius in Monschau-Konzen 173
Sonstige Verlautbarungen		Nr. 93	Siegel der katholischen Pfarrei St. Stephanus in Hückelhoven-Kleingladbach 173
Nr. 81	Siegel der katholischen Pfarrei St. Michael in Monschau-Höfen 169	Bekanntmachungen des Generalvikariates	
Nr. 82	Siegel der katholischen Kirchengemeinde St. Michael in Monschau-Höfen 169	Nr. 94	Hinweise zur Durchführung der Missio-Aktion 2022 174
Nr. 83	Siegel der katholischen Pfarrei St. Josef in Monschau-Imgenbroich 170	Nr. 95	Änderung bei der Beratungstätigkeit der Orgel- und Glockensachverständigen 174
Nr. 84	Siegel der katholischen Kirchengemeinde St. Josef in Monschau-Imgenbroich 170	Nr. 96	Arbeitshilfe „Heiliger Abend und Weihnachten zu Hause“ 175
Nr. 85	Siegel der katholischen Pfarrei St. Bartholomäus in Monschau-Mützenich 170	Nr. 97	Partnerschaftswoche Aachen-Kolumbien 2022 175
Nr. 86	Siegel der katholischen Kirchengemeinde St. Bartholomäus in Monschau-Mützenich 171	Kirchliche Nachrichten	
Nr. 87	Siegel der katholischen Pfarrei St. Cornelius in Monschau-Rohren 171	Nr. 98	Personalchronik 176
Nr. 88	Siegel der katholischen Kirchengemeinde St. Cornelius in Monschau-Rohren 172		

Verlautbarungen Seiner Heiligkeit Papst Franziskus

Nr. 79 Botschaft von Papst Franziskus zum Weltmissionssonntag 2022

»Ihr werdet meine Zeugen sein« (Apg 1,8).

Liebe Brüder und Schwestern,
diese Worte gehören zu dem letzten Gespräch des auf-
erstandenen Jesus mit seinen Jüngern, bevor er in den
Himmel auffuhr, wie es in der Apostelgeschichte be-
schrieben wird: »Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn
der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr
werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz
Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde«
(1,8). Dies ist auch das Thema des Weltmissionsson-
tags 2022, der uns jedes Jahr wieder zu Bewusstsein
bringt, dass die Kirche von Natur aus missionarisch ist.
Dieses Jahr gibt er uns die Gelegenheit, einiger wichti-
ger Jahrestage für das Leben und die Sendung der Kir-
che zu gedenken: der Gründung der Kongregation de
Propaganda Fide – heute „für die Evangelisierung der
Völker“ – vor 400 Jahren und des Werks der Glaubens-
verbreitung vor 200 Jahren, das zusammen mit dem
Kindermissionswerk und dem Missionswerk des Heili-
gen Apostels Petrus vor 100 Jahren die Anerkennung
als „päpstlich“ erhielt.

Befassen wir uns nun mit diesen drei Schlüsselbe-
griffen, die die drei Grundlagen des Lebens und der
Sendung der Jünger zusammenfassen: »Ihr werdet
meine Zeugen sein«, »bis an die Grenzen der Erde« und
»ihr werdet Kraft empfangen« vom Heiligen Geist.

1. »Ihr werdet meine Zeugen sein« – der Ruf an alle
Christen, Zeugnis für Christus abzulegen.

Dies ist der zentrale Punkt, das Herzstück der Lehre
Jesus an die Jünger im Hinblick auf ihre Sendung in der
Welt. Alle Jünger werden dank des Heiligen Geistes,
den sie empfangen werden, Zeugen Jesu sein: Sie wer-
den durch die Gnade zu solchen gemacht. Wo immer
sie hingehen werden, wo immer sie sein mögen. Wie
Christus der erste Gesandte, d.h. der Missionar des Va-
ters ist (vgl. Joh 20,21) und als solcher sein „treuer
Zeuge“ ist (vgl. Offb 1,5), so ist jeder Christ berufen,
Missionar und Zeuge Christi zu sein. Und die Kirche, die
Gemeinschaft der Jünger Christi, hat keine andere Sen-
dung, als die Welt zu evangelisieren, indem sie von
Christus Zeugnis gibt. Die Identität der Kirche ist es, zu
evangelisieren.

Eine vertiefte Lektüre des gesamten Textes verdeut-
licht einige Aspekte, die für die Sendung, die Christus
seinen Jüngern anvertraut hat, immer aktuell sind: »Ihr
sollt meine Zeugen sein«. Die Pluralform unterstreicht
den gemeinschaftlich-kirchlichen Charakter der missio-
narischen Berufung der Jünger. Jeder Getaufte ist in der

Kirche und im Auftrag der Kirche zur Mission berufen:
Die Mission wird also gemeinsam, nicht individuell, in
Gemeinden und kirchlichen Gemeinschaften und nicht
aus eigener Initiative heraus durchgeführt. Und selbst
wenn es jemanden gibt, der in einer ganz besonderen
Situation den Evangelisierungsauftrag allein ausführt, so
tut und muss er das immer in Gemeinschaft mit der Kir-
che, die ihn gesandt hat, tun. Der hl. Paul VI. lehrte im
Apostolischen Schreiben Evangelii nuntiandi, einem Do-
kument, das mir sehr am Herzen liegt: »Evangelisieren
ist niemals das individuelle und isolierte Tun eines ein-
zelnen, es ist vielmehr ein zutiefst kirchliches Tun. Auch
der einfachste Prediger, Katechist oder Seelsorger, der
im entferntesten Winkel der Erde das Evangelium ver-
kündet, seine kleine Gemeinde um sich sammelt oder
ein Sakrament spendet, vollzieht, selbst wenn er ganz
allein ist, einen Akt der Kirche. Sein Tun ist durch insti-
tutionelle Beziehungen, aber auch durch unsichtbare
Bande und die verborgenen Wurzeln der Gnadenord-
nung eng verbunden mit der Glaubensverkündigung der
ganzen Kirche« (Nr. 60). Es ist in der Tat kein Zufall, dass
der Herr seine Jünger zu zweit in die Mission geschickt
hat; das Zeugnis der Christen für Christus hat vor allem
einen gemeinschaftlichen Charakter. Daher ist die Exis-
tenz einer Gemeinschaft, selbst einer kleinen, für die Er-
füllung des Auftrags von wesentlicher Bedeutung.

Zweitens sind die Jünger aufgefordert, ihr persön-
liches Leben im Zeichen der Mission zu führen: Sie sind
von Jesus in die Welt gesandt, nicht nur um die Mission
zu erfüllen, sondern auch und vor allem, um die ihnen
anvertraute Mission zu leben; nicht nur um Zeugnis zu
geben, sondern auch und vor allem, um Zeugen Christi
zu sein. Wie der Apostel Paulus in wahrhaft bewegenden
Worten sagt: »Immer tragen wir das Todesleiden
Jesu an unserem Leib, damit auch das Leben Jesu an
unserem Leib sichtbar wird« (2 Kor 4,10). Das Wesen
der Mission besteht darin, Zeugnis von Christus zu
geben, d. h. von seinem Leben, seinem Leiden, seinem
Tod und seiner Auferstehung aus Liebe zum Vater und
zur Menschheit. Es ist kein Zufall, dass die Apostel den
Ersatz für Judas unter denen suchten, die wie sie Zeu-
gen seiner Auferstehung gewesen waren (vgl. Apg 1,21).
Es ist Christus, und zwar der auferstandene Christus,
den wir bezeugen und dessen Leben wir weitergeben
müssen. Die Missionare Christi werden nicht ausge-
sandt, um sich selbst mitzuteilen, um ihre Qualitäten
und Überzeugungskraft oder ihre Fähigkeiten als Ma-
nager zur Schau zu stellen. Sie haben vielmehr die
höchste Ehre, Christus in Wort und Tat vorzustellen und
allen die Frohbotschaft seines Heils mit Freude und Of-
fenheit zu verkünden, so wie die ersten Apostel.

Daher ist der wahre Zeuge letztlich der „Märtyrer“,
derjenige, der sein Leben für Christus hingibt und damit
das Geschenk erwidert, das Er uns von sich selbst ge-
macht hat. »Der erste Beweggrund, das Evangelium zu
verkünden, ist die Liebe Jesu, die wir empfangen
haben; die Erfahrung, dass wir von ihm gerettet sind,
der uns dazu bewegt, ihn immer mehr zu lieben«. (Evan-

gellii gaudium, 264).

Was schließlich das christliche Zeugnis betrifft, so bleibt die Feststellung des heiligen Pauls VI. immer gültig: »Der heutige Mensch [...] hört lieber auf Zeugen als auf Gelehrte, und wenn er auf Gelehrte hört, dann deshalb, weil sie Zeugen sind« (Evangelii nuntiandi, 41). Daher ist das Zeugnis eines dem Evangelium gemäßen Lebens der Christen für die Weitergabe des Glaubens von grundlegender Bedeutung. Andererseits bleibt die Aufgabe, Christi Person und Botschaft zu verkünden, genauso notwendig. Tatsächlich fährt Paul VI. selbst fort: »Ja, die Verkündigung, diese mündliche Proklamation einer Botschaft, ist nach wie vor unverzichtbar. [...]. Das Wort bleibt immer aktuell, zumal wenn es die Macht Gottes in sich trägt. Darum bleibt auch heute der Grundsatz des hl. Paulus gültig: „Der Glaube gründet in der Botschaft“ (Röm 10,17). Es ist also das vernommene Wort, das zum Glauben führt« (ebd., 42).

Bei der Evangelisierung gehören also das Beispiel des christlichen Lebens und die Verkündigung Christi zusammen. Das eine dient dem anderen. Sie sind die beiden Lungenflügel, mit denen jede Gemeinschaft atmen muss, um missionarisch zu sein. Dieses vollständige, konsequente und freudige Zeugnis für Christus wird sicherlich auch im dritten Jahrtausend die Anziehungskraft für das Wachstum der Kirche sein. Ich fordere daher alle auf, den Mut, die Offenheit und die parrhesia der ersten Christen wiederzugewinnen, um in Wort und Tat und in allen Lebensbereichen Zeugnis für Christus abzulegen.

2. »Bis an die Grenzen der Erde« – Die immerwährende Aktualität einer Sendung zur weltweiten Evangelisierung

Der auferstandene Herr fordert die Jünger auf, seine Zeugen zu sein, und verkündet, wohin sie gesandt werden: »in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde« (Apg 1,8). Der universelle Charakter der Mission der Jünger tritt hier deutlich hervor. Sie unterstreicht die „zentrifugale“ geografische Bewegung, fast in konzentrischen Kreisen, von Jerusalem, das von der jüdischen Tradition als Zentrum der Welt angesehen wird, nach Judäa und Samarien und bis zu den „äußersten Grenzen der Erde“. Sie werden nicht gesandt, um Proselytismus zu betreiben, sondern um zu verkünden; Christen machen keinen Proselytismus. Die Apostelgeschichte erzählt uns von dieser Missionsbewegung: Sie zeichnet uns ein schönes Bild von der Kirche, die „im Aufbruch ist“, um ihre Berufung zu erfüllen, von Christus, dem Herrn, Zeugnis abzulegen, geleitet von der göttlichen Vorsehung durch die konkreten Umstände des Lebens. Die ersten Christen wurden nämlich in Jerusalem verfolgt und zerstreuten sich deshalb nach Judäa und Samarien und legten überall Zeugnis für Christus ab (vgl. Apg 8,1.4).

Etwas Ähnliches geschieht auch noch in unserer

Zeit. Aufgrund von religiöser Verfolgung, Krieg und Gewalt sind viele Christen gezwungen, aus ihrer Heimat in andere Länder zu fliehen. Wir sind diesen Brüdern und Schwestern dankbar, die sich dem Leiden nicht verschließen, sondern in den Ländern, die sie aufnehmen, Zeugnis von Christus und der Liebe Gottes ablegen. Paul VI. forderte sie dazu auf, in Anbetracht der »Verantwortung, die die Auswanderer in ihren Gastländern tragen« (Evangelii nuntiandi, 21). In der Tat erleben wir immer häufiger, wie die Anwesenheit von Gläubigen verschiedener Nationalitäten das Gesicht der Pfarrgemeinden bereichert und sie universeller und katholischer macht. Daher ist die Migrantenpastoral eine nicht zu vernachlässigende missionarische Tätigkeit, die auch den einheimischen Gläubigen helfen kann, die Freude am christlichen Glauben, den sie empfangen haben, wiederzuentdecken.

Die Angabe „bis an die Grenzen der Erde“ sollte die Jünger Jesu zu allen Zeiten befragen und sie immer wieder drängen, über die üblichen Orte hinauszugehen, um von ihm Zeugnis abzulegen. Trotz aller Möglichkeiten, die der Fortschritt der Moderne mit sich bringt, gibt es immer noch geografische Gebiete, in denen die missionarischen Zeugen Christi mit der Guten Nachricht seiner Liebe noch nicht angekommen sind. Andererseits wird es keine menschliche Realität geben, die den Jüngern Christi bei ihrer Mission fremd wäre. Die Kirche Christi war, ist und wird immer „im Aufbruch“ sein zu neuen geographischen, sozialen und existentiellen Horizonten, um auf „Grenzbereiche“ und menschliche Situationen zugehen, um von Christus und seiner Liebe zu allen Männern und Frauen aller Völker, Kulturen und sozialen Schichten Zeugnis abzulegen. In diesem Sinne wird die Mission immer auch *missio ad gentes* sein, wie uns das Zweite Vatikanische Konzil gelehrt hat, denn die Kirche wird immer über ihre eigenen Grenzen hinausgehen müssen, um die Liebe Christi für alle zu bezeugen. In diesem Zusammenhang möchte ich an die vielen Missionare erinnern und ihnen danken, dass sie ihr Leben damit verbracht haben, „aus sich herauszugehen“ und die Nächstenliebe Christi gegenüber den vielen Brüdern und Schwestern zu verkörpern, denen sie begegnet sind.

3. »Ihr werdet Kraft empfangen« vom Heiligen Geist – Lasst euch immer vom Geist stärken und leiten

Als der auferstandene Christus den Jüngern ihre Sendung verkündete, seine Zeugen zu sein, versprach er ihnen auch die Gnade für eine so große Verantwortung: »Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein« (Apg 1,8). Laut der Apostelgeschichte war es tatsächlich die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Jünger Jesu, welche die erste Zeugnis-handlung für den toten und auferstandenen Christus mit einer kerygmatischen Verkündigung, der so genannten Missionsrede des Petrus an die Bewohner Jerusalems, auslöste. So beginnt die Ära der Evangelisierung der

Welt durch die Jünger Jesu, die vorher schwach, ängstlich und verschlossen gewesen waren. Der Heilige Geist stärkte sie, gab ihnen Mut und Weisheit, um vor allen Menschen Zeugnis für Christus abzulegen.

So wie »keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet« (1 Kor 12,3), so kann auch kein Christ ein volles und echtes Zeugnis für Christus, den Herrn, ablegen ohne die Inspiration und Hilfe des Geistes. Deshalb ist jeder missionarische Jünger Christi aufgerufen, die grundlegende Bedeutung des Wirkens des Geistes zu erkennen, mit ihm im täglichen Leben zu leben und ständig Kraft und Inspiration von ihm zu empfangen. Gerade wenn wir uns müde, unmotiviert und verloren fühlen, sollten wir daran denken, uns im Gebet an den Heiligen Geist zu wenden, der - das möchte ich noch einmal betonen - eine grundlegende Rolle im missionarischen Leben spielt, um uns von ihm erfrischen und stärken zu lassen, der göttlichen, unerschöpflichen Quelle neuer Energie und der Freude, das Leben Christi mit anderen zu teilen. »Die Freude des Heiligen Geistes zu empfangen ist eine Gnade. Es ist die einzige Kraft, die wir haben können, um das Evangelium zu verkündigen, um den Glauben an den Herrn zu bekennen« (Botschaft an die Päpstlichen Missionswerke, 21. Mai 2020). Der Geist ist also der eigentliche Protagonist der Mission: Er ist es, der das richtige Wort zur richtigen Zeit auf die richtige Weise verleiht.

Im Lichte des Wirkens des Heiligen Geistes wollen wir auch die Missionsjubiläen des Jahres 2022 lesen. Die Gründung der Heiligen Kongregation de propaganda fide im Jahr 1622 war durch den Wunsch motiviert, den Missionsauftrag in den neuen Territorien zu fördern. Das war eine Intuition der Vorsehung! Die Kongregation hat entscheidend dazu beigetragen, dass der Evangelisierungsauftrag der Kirche wirklich ein solcher war, d.h. unabhängig von der Einmischung weltlicher Mächte, um jene Ortskirchen zu gründen, die heute so lebendig sind. Wir hoffen, dass die Kongregation, wie in den vergangenen vier Jahrhunderten, mit dem Licht und der Kraft des Geistes ihre Arbeit zur Koordinierung, Organisation und Belebung der missionarischen Aktivitäten der Kirche fortsetzen und intensivieren wird.

Derselbe Geist, der die Weltkirche leitet, inspiriert auch einfache Männer und Frauen für außergewöhnliche Missionen. So gründete eine junge Französin, Pauline Jaricot, vor genau 200 Jahren das Werk für die Glaubensverbreitung; ihre Seligsprechung wird in diesem Jubiläumsjahr gefeiert. Obwohl sie sich in einer ärmlichen Lage befand, nahm sie die Eingebung Gottes an, ein Netz von Gebeten und Kollekten für die Missionare aufzubauen, damit die Gläubigen aktiv an der Mission „bis an die Grenzen der Erde“ teilnehmen können. Aus dieser genialen Idee heraus entstand der Weltmissionssonntag, den wir jedes Jahr begehen und dessen Kollekte in allen Gemeinden für den weltweiten Fonds bestimmt ist, mit dem der Papst die missionarische Tä-

tigkeit unterstützt.

In diesem Zusammenhang erinnere ich auch an den französischen Bischof Charles de Forbin-Janson, der das Kindermissionswerk ins Leben rief, um die Mission unter Kindern zu fördern, unter dem Motto „Kinder evangelisieren Kinder, Kinder beten für Kinder, Kinder helfen Kindern in der ganzen Welt“; sowie an Frau Jeanne Bigard, die das Missionswerk des Heiligen Apostels Petrus ins Leben rief, um Seminaristen und Priester in Missionsländern zu unterstützen. Diese drei Missionswerke wurden vor genau einhundert Jahren als „päpstlich“ anerkannt. Und unter der Inspiration und Führung des Heiligen Geistes gründete der selige Paolo Manna, der vor 150 Jahren geboren wurde, die heutige Päpstliche Missionsunion, um Priester, Ordensmänner und -frauen und das gesamte Volk Gottes für die Mission zu sensibilisieren und zu animieren. Paul VI. selbst war Mitglied dieses Werkes, dessen päpstliche Anerkennung er bestätigte. Ich erwähne diese vier Päpstlichen Missionswerke wegen ihrer großen historischen Verdienste und auch, um euch einzuladen, sich mit ihnen in diesem besonderen Jahr über ihre Aktivitäten zur Unterstützung des Evangelisierungsauftrags der Weltkirche und der Ortskirchen zu freuen. Ich hoffe, dass die Ortskirchen in diesen Werken ein solides Instrument finden, um den missionarischen Geist im Volk Gottes zu nähren.

Liebe Brüder und Schwestern, ich träume weiterhin von der ganzen Kirche als eine missionarische und von einer neuen Zeit des missionarischen Handelns der christlichen Gemeinschaften. Und ich wiederhole Moses' Wunsch für das Volk Gottes auf dem Weg: »Wenn nur das ganze Volk des Herrn zu Propheten würdel!« (Num 11,29). Ja, mögen wir alle in der Kirche das sein, was wir schon durch die Taufe sind: Propheten, Zeugen, Missionare des Herrn! In der Kraft des Heiligen Geistes und bis an die äußersten Grenzen der Erde. Maria, Königin der Missionen, bitte für uns!

Rom, St. Johannes im Lateran, 6. Januar 2022, Erscheinung des Herrn.

+ Franziskus

Verlautbarungen der deutschen Bischöfe

Nr. 80 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Weltmissionssonntag 2022

Liebe Schwestern und Brüder,

am 23. Oktober wird der diesjährige Weltmissionssonntag begangen. Die Aktion der Missionswerke steht unter dem Motto „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“ (vgl. Jer 29,11). Der Prophet Jeremia rief diese Verheißung einst seinen

nach Babylon verschleppten Landsleuten zu. Seine Botschaft lautete: Gott ist bei euch, auch in der fremden Stadt.

Im Mittelpunkt der Missio-Aktion steht die kenianische Metropole Nairobi. Täglich strömen Menschen aus dem Umland in diese Stadt. Sie flüchten vor Perspektivlosigkeit, Gewalt und Dürre. Sie hoffen auf Arbeit und eine bessere Zukunft. Für die allermeisten aber endet die Suche in den großen Slums.

Oft werden diese Armensiedlungen ausschließlich als Orte von Elend und Aussichtslosigkeit betrachtet. Doch diese Sicht ist einseitig. Missio bringt uns Menschen nahe, die sich den Herausforderungen in einem neuen Umfeld stellen. Mit Ideenreichtum und Mut meistern sie ihr Leben in der riesigen Stadt und helfen sich gegenseitig. Unter schwierigen Bedingungen entstehen neue Formen, den Glauben geschwisterlich zu leben.

Liebe Schwestern und Brüder, am Sonntag der Weltmission bitten wir Sie um ein Zeichen christlicher Solidarität mit den Menschen in Kenia und weltweit. Beteiligen Sie sich an der Kollekte am kommenden Sonntag mit einer großzügigen Spende. Und bleiben Sie unseren Schwestern und Brüdern im Gebet verbunden.

Für das Bistum Aachen
+ Dr. Helmut Dieser
Bischof von Aachen

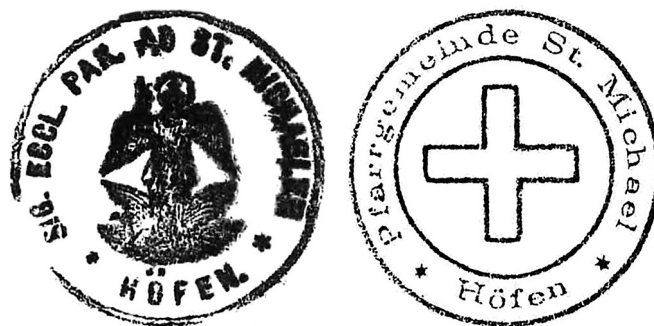
Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 16. Oktober 2022, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen werden und den Gemeinden darüber hinaus auch auf anderen geeigneten Wegen bekannt gemacht werden. Der Ertrag der Kollekte am 23. Oktober 2022 ist ausschließlich für die Päpstlichen Missionswerke Missio in Aachen und München bestimmt.

Sonstige Verlautbarungen

Nr. 81 Siegel der katholischen Pfarrei St. Michael in Monschau-Höfen

1. Ungültigkeitserklärung

Die nachfolgenden Siegel der katholischen Pfarrei St. Michael in Monschau-Höfen



werden hiermit für ungültig erklärt.

2. Freigabe

Für das nachfolgend abgedruckte Siegel der katholischen Pfarrei St. Michael in Monschau-Höfen



genehmigt am 8. August 2022, erfolgt die Freigabe nach § 10 Abs. 4 des Dekretes über das Kirchliche Siegelwesen im Bistum Aachen (Siegelordnung) vom 14. November 2003, (KIANz für die Diözese Aachen vom 1. Januar 2004, Nr. 2, Seite 4).

Aachen, 8. August 2022
L. S.

Christian Klüner
Bischöflicher Notar

Nr. 82 Siegel der katholischen Kirchengemeinde St. Michael in Monschau-Höfen

Freigabe

Für das nachfolgend abgedruckte Siegel der katholischen Kirchengemeinde St. Michael in Monschau-Höfen



genehmigt am 8. August 2022, erfolgt die Freigabe nach § 10 Abs. 4 des Dekretes über das Kirchliche Siegelwesen

sen im Bistum Aachen (Siegelordnung) vom 14. November 2003, (KIAanz für die Diözese Aachen vom 1. Januar 2004, Nr. 2, Seite 4).

Aachen, 8. August 2022

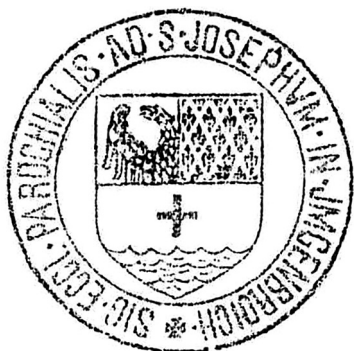
L. S.

Christian Klüner
Bischöflicher Notar

Nr. 83 Siegel der katholischen Pfarrei St. Josef in Monschau-Imgenbroich

1. Ungültigkeitserklärung

Das nachfolgende Siegel der katholischen Pfarrei St. Josef in Monschau-Imgenbroich



wird hiermit für ungültig erklärt.

2. Freigabe

Für das nachfolgend abgedruckte Siegel der katholischen Pfarrei St. Josef in Monschau-Imgenbroich



genehmigt am 8. August 2022, erfolgt die Freigabe nach § 10 Abs. 4 des Dekretes über das Kirchliche Siegelwesen im Bistum Aachen (Siegelordnung) vom 14. November 2003, (KIAanz für die Diözese Aachen vom 1. Januar 2004, Nr. 2, Seite 4).

Aachen, 8. August 2022

L. S.

Christian Klüner
Bischöflicher Notar

Nr. 84 Siegel der katholischen Kirchengemeinde St. Josef in Monschau-Imgenbroich

Freigabe

Für das nachfolgend abgedruckte Siegel der katholischen Kirchengemeinde St. Josef in Monschau-Imgenbroich



genehmigt am 8. August 2022, erfolgt die Freigabe nach § 10 Abs. 4 des Dekretes über das Kirchliche Siegelwesen im Bistum Aachen (Siegelordnung) vom 14. November 2003, (KIAanz für die Diözese Aachen vom 1. Januar 2004, Nr. 2, Seite 4).

Aachen, 8. August 2022

L. S.

Christian Klüner
Bischöflicher Notar

Nr. 85 Siegel der katholischen Pfarrei St. Bartholomäus in Monschau- Mützenich

1. Ungültigkeitserklärung

Das nachfolgende Siegel der katholischen Pfarrei St. Bartholomäus in Monschau-Mützenich



wird hiermit für ungültig erklärt.

2. Freigabe

Für das nachfolgend abgedruckte Siegel der katholischen Pfarrei St. Bartholomäus in Monschau-Mützenich



genehmigt am 8. August 2022, erfolgt die Freigabe nach § 10 Abs. 4 des Dekretes über das Kirchliche Siegelwesen im Bistum Aachen (Siegelordnung) vom 14. November 2003, (KIANz für die Diözese Aachen vom 1. Januar 2004, Nr. 2, Seite 4).

Aachen, 8. August 2022

L. S.

Christian Klüner
Bischöflicher Notar

Nr. 86 Siegel der katholischen Kirchengemeinde St. Bartholomäus in Monschau-Mützenich

1. Ungültigkeitserklärung

Das nachfolgende Siegel der katholischen Kirchengemeinde St. Bartholomäus in Monschau-Mützenich



wird hiermit für ungültig erklärt.

2. Freigabe

Für das nachfolgend abgedruckte Siegel der katholischen Kirchengemeinde St. Bartholomäus in Monschau-Mützenich



genehmigt am 8. August 2022, erfolgt die Freigabe nach § 10 Abs. 4 des Dekretes über das Kirchliche Siegelwesen im Bistum Aachen (Siegelordnung) vom 14. November 2003, (KIANz für die Diözese Aachen vom 1. Januar 2004, Nr. 2, Seite 4).

Aachen, 8. August 2022

L. S.

Christian Klüner
Bischöflicher Notar

Nr. 87 Siegel der katholischen Pfarrei St. Cornelius in Monschau-Rohren

1. Ungültigkeitserklärung

Das nachfolgende Siegel der katholischen Pfarrei St. Cornelius in Monschau-Rohren



wird hiermit für ungültig erklärt.

2. Freigabe

Für das nachfolgend abgedruckte Siegel der katholischen Pfarrei St. Cornelius in Monschau-Rohren



genehmigt am 8. August 2022, erfolgt die Freigabe nach § 10 Abs. 4 des Dekretes über das Kirchliche Siegelwesen im Bistum Aachen (Siegelordnung) vom 14. November 2003, (KIANz für die Diözese Aachen vom 1. Januar 2004, Nr. 2, Seite 4).

Aachen, 8. August 2022

L. S.

Christian Klüner
Bischöflicher Notar

Nr. 88 Siegel der katholischen Kirchengemeinde St. Cornelius in Monschau-Rohren

1. Ungültigkeitserklärung

Das nachfolgende Siegel der katholischen Kirchengemeinde St. Cornelius in Monschau-Rohren



wird hiermit für ungültig erklärt.

2. Freigabe

Für das nachfolgend abgedruckte Siegel der katholischen Kirchengemeinde St. Cornelius in Monschau-Rohren



genehmigt am 8. August 2022, erfolgt die Freigabe nach § 10 Abs. 4 des Dekretes über das Kirchliche Siegelwesen im Bistum Aachen (Siegelordnung) vom 14. November 2003, (KIANz für die Diözese Aachen vom 1. Januar 2004, Nr. 2, Seite 4).

Aachen, 8. August 2022

L. S.

Christian Klüner
Bischöflicher Notar

Nr. 89 Siegel der katholischen Pfarrei St. Lambertus in Monschau-Kalterherberg

1. Ungültigkeitserklärung

Das nachfolgende Siegel der katholischen Pfarrei St. Lambertus in Monschau-Kalterherberg



genehmigt am 8. August 2022, erfolgt die Freigabe nach § 10 Abs. 4 des Dekretes über das Kirchliche Siegelwesen im Bistum Aachen (Siegelordnung) vom 14. November 2003, (KIANz für die Diözese Aachen vom 1. Januar



wird hiermit für ungültig erklärt.

2. Freigabe

Für das nachfolgende Siegel der katholischen Pfarrei St. Lambertus in Monschau-Kalterherberg



genehmigt am 8. August 2022, erfolgt die Freigabe nach § 10 Abs. 4 des Dekretes über das Kirchliche Siegelwesen im Bistum Aachen (Siegelordnung) vom 14. November 2003, (KIANz für die Diözese Aachen vom 1. Januar 2004, Nr. 2, Seite 4).

Aachen, 8. August 2022

L. S.

Christian Klüner
Bischöflicher Notar

Nr. 90 Siegel der katholischen Pfarrei Mariä Geburt in Monschau

Freigabe

Für das nachfolgende Siegel der katholischen Pfarrei Mariä Geburt in Monschau



2004, Nr. 2, Seite 4).

Aachen, 8. August 2022
L. S.

Christian Klüner
Bischöflicher Notar



Nr. 91 Siegel der katholischen Kirchengemeinde Mariä Geburt in Monschau

1. Ungültigkeitserklärung

Das nachfolgende Siegel der katholischen Kirchengemeinde Mariä Geburt in Monschau



wird hiermit für ungültig erklärt.

2. Freigabe

Für das nachfolgend abgedruckte Siegel der katholischen Kirchengemeinde Mariä Geburt in Monschau



genehmigt am 8. August 2022, erfolgt die Freigabe nach § 10 Abs. 4 des Dekretes über das Kirchliche Siegelwesen im Bistum Aachen (Siegelordnung) vom 14. November 2003, (KIANz für die Diözese Aachen vom 1. Januar 2004, Nr. 2, Seite 4).

Aachen, 8. August 2022
L. S.

Christian Klüner
Bischöflicher Notar

Nr. 92 Siegel der katholischen Pfarrei St. Peter und Pankratius in Monschau-Konzen

Freigabe

Für das nachfolgend abgedruckte Siegel der katholischen Pfarrei St. Peter und Pankratius in Monschau-Konzen

genehmigt am 8. August 2022, erfolgt die Freigabe nach § 10 Abs. 4 des Dekretes über das Kirchliche Siegelwesen im Bistum Aachen (Siegelordnung) vom 14. November 2003, (KIANz für die Diözese Aachen vom 1. Januar 2004, Nr. 2, Seite 4).

Aachen, 8. August 2022
L. S.

Christian Klüner
Bischöflicher Notar

Nr. 93 Siegel der katholischen Pfarrei St. Stephanus in Hückelhoven-Kleingladbach

1. Ungültigkeitserklärung

Das nachfolgende Siegel der katholischen Pfarrei St. Stephanus in Hückelhoven-Kleingladbach



wird hiermit für ungültig erklärt.

2. Freigabe

Für das nachfolgend abgedruckte Siegel der katholischen Pfarrei St. Stephanus in Hückelhoven-Kleingladbach



genehmigt am 8. August 2022, erfolgt die Freigabe nach § 10 Abs. 4 des Dekretes über das Kirchliche Siegelwesen im Bistum Aachen (Siegelordnung) vom 14. November 2003, (KIAanz für die Diözese Aachen vom 1. Januar 2004, Nr. 2, Seite 4).

Aachen, 8. August 2022

L. S.

Christian Klüner
Bischöflicher Notar

Bekanntmachungen des Generalvikariates

Nr. 94 Hinweise zur Durchführung der Missio-Aktion 2022

Die Missio-Aktion zum Weltmissionssonntag lenkt den Blick auf die kenianische Großstadt Nairobi. Unter dem Bibelwort „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“ (Jer 29,11) stellt Missio Menschen vor, die mit Ideenreichtum und Mut ihr Leben in der Großstadt meistern. Oft werden Slums wie Kibera ausschließlich als Orte von Armut und Ausweglosigkeit und die Menschen als Opfer dargestellt. Missio möchte dieses Bild aufbrechen. Das Leitwort der Missio-Aktion drückt daher die Zuversicht der Menschen aus, die mit kirchlichen Partnern an ihrer Seite, wie den Yarumal Missionaren und den Little Sisters of Jesus, Veränderungen starten. Sie nehmen ihre Angelegenheiten aus eigener Kraft in die Hand und schaffen für sich und ihre Nächsten eine Zukunft.

Eröffnung der Missio-Aktion

Die bundesweite Missio-Aktion 2022 startet mit einem Festwochenende vom 30. September bis 2. Oktober im Bistum Dresden-Meißen. In einem feierlichen Pontifikalamt eröffnet Bischof Heinrich Timmerevers zusammen mit Gästen aus Kenia am Sonntag (2. Oktober) offiziell den Monat der Weltmission.

Das Aktionsplakat zeigt die Zuversicht und Tatkraft, mit denen die Menschen in Kibera ihr Leben gestalten. Die Unternehmerin Linet Mboye ist eine von ihnen. Sie folgt ihrem Traum, ein Zentrum zu eröffnen und den Menschen zu helfen, die ihre Hilfe am meisten brauchen. Menschen wie Missio-Partner Pater Koffi begleiten sie auf ihrem Weg. Bitte hängen Sie das Plakat gut sichtbar in Ihrer Gemeinde aus wie zum Beispiel im Schaukasten oder am Schriftenstand. Im Aktionsheft mit liturgischen Bausteinen finden Sie Informationen über das Schwerpunktthema des Monats der Weltmission, Anregungen zur Gestaltung von Gottesdiensten und Aktionsideen für verschiedene Zielgruppen. Die Hefte der Frauengebetskette sind separat bestellbar. Mit der missio@home-Tüte kann der Oktober bewusst als Monat der Weltmission auch zu Hause begangen werden. Verteilen Sie die Tüten beispielsweise nach dem Gottesdienst oder legen Sie diese im Schriftenstand

aus. Das Solidaritätessen „Die Welt an einem Tisch“ bringt Menschen zusammen. Neben einem gemeinsamen Essen steht hier das Gespräch im Vordergrund. Material und Hilfestellung bei der Planung bietet das kostenlose Gemeindepaket.

Am 16. Oktober soll in allen katholischen Gottesdiensten der Aufruf der deutschen Bischöfe zum Weltmissionssonntag verlesen werden. Legen Sie bitte die Opfertüte aus bzw. verteilen Sie diese über Ihren Pfarrbrief oder direkt an die Haushalte.

Missio-Kollekte am 23. Oktober

Die Missio-Kollekte findet am Sonntag der Weltmission, dem 23. Oktober 2022, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) statt. Das jeweilige Generalvikariat überweist die Spenden, einschließlich der später eingegangenen, an die Missio-Werke. Auf ausdrücklichen Wunsch der Bischöfe soll die Kollekte zeitnah und ohne jeden Abzug von den Gemeinden über die Bistumskassen an Missio weitergeleitet werden. Eine pfarrinterne Verwendung der Kollektengelder, z.B. für Partnerschaftsprojekte, ist nicht zulässig. Missio ist den Spendern gegenüber rechenschaftspflichtig. Sobald das Ergebnis der Kollekte vorliegt, sollte es der Gemeinde mit einem herzlichen Dank bekannt gegeben werden.

Informationen und Kontakt

Im August wird die Informationsmappe an alle Pfarrgemeinden verschickt. Anfang September folgt der Versand der bestellten Materialien. Weitere Informationen und Materialien sowie Veranstaltungshinweise finden Sie auf www.missio-hilft.de/wms.

Fragen zum Monat der Weltmission in den Diözesen beantwortet gerne die Abteilung Inland:

F. (02 41) 75 07 26 3 oder post@missio-hilft.de. Über bestellungen@missio-hilft.de oder F. (02 41) 75 0735 0, Fax: (02 41) 75 07 33 6 können Sie alle Materialien zum Weltmissionssonntag direkt bestellen.

Nr. 95 Änderung bei der Beratungstätigkeit der Orgel- und Glockensachverständigen

Bau- und Erhaltungsmaßnahmen im Bereich des Orgel- und Glockenwesens sind grundsätzlich im Bischöflichen Generalvikariat, Hauptabteilung Pastoral / Schule / Bildung, Abt. Grundfragen und -aufgaben der Pastoral, Fachbereich Kirchenmusik, Klosterplatz 7, 52062 Aachen, F. (02 41) 45 25 25, Fax (02 41) 45 23 26, E-Mail: michael.hoppe@bistum-aachen.de, zu melden. Dieser teilt den entsprechenden Sachverständigen die Beratungen zu und dokumentiert deren Tätigkeit. Die vom Bistum Aachen ernannten Orgel- und Glockensachverständigen arbeiten als Selbständige.

Die Beratungstätigkeit der Orgel- und Glockensachverständigen unterliegt folgendem Verfahren:

- Die Beratung der Sachverständigen wird grundsätzlich durch die Kirchengemeinden/Kirchengemeindeverbände (KG/KGV) schriftlich oder per E-Mail beim Fachbereich Kirchenmusik im Bischöfliche Generalvikariat angefragt.
- Die Sachverständigen nehmen mit den KG/KGV Kontakt auf und stellen – gemäß der jeweils geltenden diözesanen Beratungsordnung – diesen ihre Tätigkeit in Rechnung.
- Die Beratungskosten für die Orgel- und Glockensachverständigen wird durch den Fachbereich Kirchenmusik unter der Voraussetzung, dass die vorherige Zuteilung der Beratung durch diesen erfolgt ist und der entsprechende Nachweis der entstandenen Kosten eingereicht wird, erstattet.

Die Honorierung der im Bistum Aachen tätigen Orgel- und Glockensachverständigen richtet sich nach folgender Gebührenordnung:

1 Honorare	
1.1 Beratungen	55,00 € / Std.
1.2 Ortstermine mit Beteiligung nach Sachverständigenordnung	55,00 € / Std.
1.3 Schriftliches Gutachten (Zustand, Bestand, vorzunehmende Arbeiten)	200,00 € / Std. – Festgebühr
1.4 Erstellung der Disposition	100,00 € / Std. – Festgebühr
1.5 Ausschreibungsvorbereitung und Prüfung mit Vergabevorschlag	65,00 € / Std. – Festgebühr
1.6 Ausführungsüberwachung und Abnahmevorbereitung	50,00 € / Std.
1.7 Schriftliche Abnahmeempfehlung	100,00 € / Std. – Festgebühr
1.8 Überprüfung von Pflegeverträgen	25,00 € / Std. – Festgebühr
2 Nebenkosten	
2.1 Fahrtkosten für öffentliche Verkehrsmittel oder den Einsatz des privat PKW nach Kilometern gemäß geltenden Steuerbestimmungen	
2.2 Teilnahme an Fachseminaren	
Kostenerstattung für die durch den Fachbereich Kirchenmusik genehmigte Teilnahme an vom Bistum anerkannten Fachtagungen	

Die Sachverständigen haben die Honorare und Gebühren ordnungsgemäß zu versteuern. Honorare für Konzerte oder Führungen der Sachverständigen fallen nicht unter diese Gebührenordnung. Die vorstehende Gebührenordnung tritt zum 1. September 2022 in Kraft und löst die bisher geltenden Regelungen vom 10. November 2011 und 7. April 2014 ab.

Aachen, 8. August 2022

Rolf-Peter Cremer
Generalvikar i.V.

Nr. 96 Arbeitshilfe „Heiliger Abend und Weihnachten zu Hause“

Bereits zum 42. Mal gibt das Erzbischöfliche Generalvikariat Paderborn in diesem Jahr eine Broschüre mit Anregungen zur Gestaltung des Heiligen Abends und der Weihnachtszeit für Familien heraus. Das 16-seitige Heft im DIN-A5-Format enthält das Weihnachtsevangelium, eine Auswahl von Liedern, Gebeten, Bildern und Geschichten sowie praktische Vorschläge zur Gestaltung der Festtage. Es trägt den Titel „Wo der Frieden beginnt“.

Weitere Informationen erteilt das Erzbischöfliche Generalvikariat Paderborn, Andrea Jansen, F. (05 25 1) 12 51 92 5. Die Kosten je Heft belaufen sich auf 0,15 €. Bestellungen bitte bis zum 16. September 2022 an: Bischöfliches Generalvikariat, Hauptabteilung Pastoral / Schule / Bildung, Abt. 1.1 Grundfragen und -aufgaben der Pastoral, Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Fax (02 41) 45 23 26, E-Mail abt.11@bistum-aachen.de. Die Auslieferung der Hefte erfolgt Mitte November.

Nr. 97 Partnerschaftswoche Aachen-Kolumbien 2022

Die Woche der Partnerschaft zwischen dem Bistum Aachen und der Kirche Kolumbiens findet in diesem Jahr nicht wie versehentlich im Direktorium des Bistums Aachen angegeben vom 4. bis 11. September sondern vom 18. bis 25. September 2022 statt. Die acht Tage vom dritten auf den vierten Sonntag im September werden auch künftig der Zeitraum für diese Partnerschaftswoche sein.

In diesem Jahr steht das 60-jährige Bestehen der Partnerschaft im Mittelpunkt. Alle (Gottesdienst-) Gemeinden und Gemeinschaften sind eingeladen, an einem der beiden Sonntage die Verbindung mit der kolumbianischen Schwesterkirche mit ins Gebet zu nehmen. Die folgenden Bausteine können dazu bei Gottesdiensten genutzt werden:

Thematische Einführung:

Seit inzwischen 60 Jahren sind das Bistum Aachen und die katholische Kirche Kolumbiens miteinander verbunden.

Den Anfang machten die deutschen Bischöfe, als sie dem Impuls von Papst Pius XII. folgten, die Priesterausbildung in Lateinamerika zu fördern. Damals gab es dort im Verhältnis zur Zahl der Gläubigen weltweit die wenigsten Priester. Eine deutschlandweite Weihnachtskollekte für die Kirche Lateinamerikas wurde 1961 erstmals gehalten und sorgte für die Gründung des Lateinamerika-Werks Adveniat. Die meisten deutschen Diözesen übernahmen zusätzlich eine Partnerschaft für die Priesterausbildung in einem lateinamerikanischen Land. Für die Bistümer Aachen und Würzburg war das

Kolumbien. Seit 1988 engagieren sich Menschen aus dem Bistum Aachen im Verein action pro colombia für die Einhaltung der Menschenrechte, die bis heute im Partnerland viel zu oft missachtet werden. Seit 30 Jahren sind deutsche Fachkräfte aus dem Bistum Aachen in der Entwicklungszusammenarbeit in Kolumbien tätig. 2019 kam erstmals eine kolumbianische Fachkraft zu uns. Ebenfalls seit 30 Jahren gehen junge Erwachsene als Freiwillige von Organisationen unseres Bistums für ein Jahr nach Kolumbien, um in den Partnerorganisationen mitzuarbeiten. Seit einigen Jahren arbeiten auch kolumbianische Freiwillige in Aachener Partnerorganisationen mit. Seit 2014 absolvieren kolumbianische Stipendiatinnen und Stipendiaten ein Zusatzstudium der Sozialen Arbeit in Aachen. In den 60 Jahren dieser Partnerschaft haben sich vielfältige Verbindungen und Freundschaften entwickelt. Menschen beiderseits des Atlantiks tauschen sich aus und arbeiten zusammen, lernen voneinander und unterstützen sich gegenseitig.

Fürbitten:

Gott aller Menschen, du willst, dass wir in Eintracht miteinander leben. Du lädst uns ein, diese deine und unsere Welt als gemeinsames Haus zu nutzen und zu bewahren. Wir bitten Dich:

- Stärke alle, die in der Partnerschaftsarbeit in Kolumbien und im Bistum Aachen engagiert sind.
- Schenke den Menschen in Kolumbien, im Bistum Aachen und weltweit die Erkenntnis, dass große Ziele nur gemeinsam zu erreichen sind.
- Stehe allen bei, die weltweit unter bewaffneten Konflikten leiden.
- Gib uns die Offenheit, auf andere zuzugehen und die Erfahrung, dass Unterschiede bereichern können.
- Segne das synodale Bemühen der Ortskirchen in Deutschland, Kolumbien und weltweit.
- Sei denen nah, deren irdischer Lebensweg zu Ende geht oder gegangen ist.

Guter Gott, das Beispiel Jesu hat uns gezeigt, dass dein Reich nicht in fernen Welten und Zeiten zu suchen ist, sondern hier und jetzt beginnt. Lass uns dir vertrauen und in der Partnerschaft mit Kolumbien Zeichen deiner Menschenliebe setzen. Amen.

Kirchliche Nachrichten

Nr. 98 Personalchronik

Aus Datenschutzgründen werden personenbezogene Daten bzgl. Weihen, Beauftragungen, Ernennungen, Verlängerung von Ernennungen, Entpflichtungen, Versetzungen, Freistellungen für besondere Aufgaben, Eintritte in den Ruhestand, Ausscheiden aus dem Amt, Sterbefälle erst ab der Ausgabe 01/2023 in der Online-Ausgabe des Kirchlichen Anzeigers veröffentlicht.

Herausgeber: Bischöfliches Generalvikariat Aachen

Redaktion: Bischöfliches Generalvikariat, Abt. 0.4 – Recht,
Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Tel. (02 41) 45 24 41, Fax (02 41) 45 24 13, E-Mail: Amtsblatt@bistum-aachen.de

Verlag: Einhard-Verlag GmbH, Tempelhofer Straße 21, 52068 Aachen, Tel. (02 41) 1 68 50

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Erscheinungsweise zum 1. jeden Monats; Bezugspreis jährlich 16,40 € incl. Versandkosten.

Der laufende Bezug erfolgt durch den Einhard Verlag.

Anfragen und Bestellungen sind an das Bischöfliche Generalvikariat zu richten.